

Bremen 24.03.2014

152. online-Fortbildung,

Liebe KollegInnen,

meine letzte Online-Fortbildung stammt vom 17. November 2013 - sorry, der Aufgaben waren zu viele, um schneller wieder "an Bord" zu sein.

3 Tage nach dem Aussenden der letzten Online-Fortbildung fand unser 15. Bremer Hausärztetag statt.

Mit 250 Teilnehmenden und 500 belegten Veranstaltungen war das ein Riesenerfolg (u.a. auch mit der Folge, dass immer mehr Arbeit dazu führt, dass es mit der nächsten Online-Fortbildung so lange dauert).

Wir wurden öffentlich wahrgenommen: der Gesundheitssenator sprach in der Mittagspause zu uns, Mitglieder der Bürgerschaft von SPD und Grünen war da, ebenso die Präsidentin der Bremer Ärztekammer und die Vorsitzende der Akademie für Fortbildung der Kammer.

Als kleines Bonbon und Entschädigung für die lange Wartezeit bis zu dieser Online-Fortbildung sende ich Ihnen den Vortrag von Hans Wille zu, den er beim Hausärztetag zu den NOAK (Neue Antikoagulanzen) beim Hausärztetag gehalten hat und den er freundlicherweise für diese Online-Fortbildung stellt.

[http://www.hausaerzteverband-bremen.de/uploads/media/NOAK\\_bei\\_VHF\\_BHAET\\_2013\\_1.pdf](http://www.hausaerzteverband-bremen.de/uploads/media/NOAK_bei_VHF_BHAET_2013_1.pdf)

Zum Thema NOAK existiert auch eine S1-Handlungsempfehlung unserer wissenschaftlichen hausärztlichen Fachgesellschaft DEGAM, die Sie an dieser Stelle kostenfrei herunterladen können:

[http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/S1-Handlungsempfehlung/S1-HE\\_NOAK\\_Kurzfassung.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Leitlinien-Inhalte/Dokumente/S1-Handlungsempfehlung/S1-HE_NOAK_Kurzfassung.pdf)

Diese Handlungsempfehlung deckt sich im Wesentlichen mit den Inhalten von Hans Willes Vortrag.

XX

Ich möchte diese Online-Fortbildung ansonsten dazu nutzen, Sie ganz herzlich zu unserem mittlerweile

## **8. Allgemeinmedizinischen Wochenendseminar**

im schönen **Schloss Etelsen** am **Freitag und Samstag 16./17. Mai** einzuladen.

[http://www.hausaerzteverband-bremen.de/fileadmin/user\\_upload/redaktion/kollegen/Fortbildung/Einladung\\_Etelsen\\_2014\\_kurz\\_vierte.pdf](http://www.hausaerzteverband-bremen.de/fileadmin/user_upload/redaktion/kollegen/Fortbildung/Einladung_Etelsen_2014_kurz_vierte.pdf)

Dieses Jahr soll es vorrangig um das Thema Forschung in der Hausarzt-Praxis gehen.

Die 20. Zukunftsposition der DEGAM beschäftigte sich ja mit Forschung in der Allgemeinmedizin:

## **20. Allgemeinmedizinische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bearbeiten bevorzugt Forschungsfragen, die sich aus der Praxis ergeben**

Die Definition von Forschungsthemen und -schwerpunkten stellt einen komplexen Prozess dar. In der medizinischen Forschung dürften heute die Interessen kommerzieller Entwickler (z.B. pharmazeutische Industrie), die Vorgaben von Zulassungsbehörden und biomedizinische Zielsetzungen (Aufklärung von Mechanismen) den größten Einfluss haben. Wiederholt ist beklagt worden, dass Fragestellungen, die von Klinikern formuliert werden, nicht selten ohne ausreichende Relevanz für die hausärztliche Praxis sind. (Tunis et al. 2003) Hausärztliche Forschung bearbeitet hingegen hauptsächlich Probleme aus der täglichen Praxis. Ihre Ergebnisse sind zumeist unmittelbar praxisrelevant.

In der 21. DEGAM-These heißt es dann:

## **21. Allgemeinmedizinische Forschung findet weltweit statt – damit wächst die Wissensbasis für das hausärztliche Handeln**

[Kommentar](#)

Heute gibt es mehr als 200 forschende Universitätsabteilungen für Allgemeinmedizin weltweit, in Deutschland sind ein gutes Dutzend Institute in der Lage, systematische Vorhaben zur Praxisforschung durchzuführen und Forschungsergebnisse international zu publizieren. Diese arbeiten jeweils mit einem Netz von qualifizierten Forschungspraxen zusammen, die sowohl Versorgungsnähe als auch wissenschaftliche Validität sichern. Öffentliche Förderung (vgl. BMBF) und die Position der Hausarztmedizin im Gesundheitssystem sind wesentliche Faktoren für die Entwicklung einer starken primärmedizinischen Forschung. Letzteres wird dadurch unterstrichen, dass die in der allgemeinmedizinischen Forschung führenden Länder überwiegend über ein starkes Primärarzt-System verfügen (z.B. Niederlande, Skandinavien, Großbritannien). (Glanville et al. 2011)

Mit anderen Worten: wir HausärztInnen können hinsichtlich der wissenschaftlichen Basierung dessen, was wir Tag für Tag tun, sehr selbstbewusst sein.

Alle DEGAM-Zukunftspositionen finden Sie unter

[http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber\\_uns/Positionspapiere/DEGAM\\_Zukunftspositionen.pdf](http://www.degam.de/files/Inhalte/Degam-Inhalte/Ueber_uns/Positionspapiere/DEGAM_Zukunftspositionen.pdf)

Ein Beispiel für gute hausärztliche Forschung stellt die von den allgemeinmedizinischen Abteilungen Göttingen und Hannover unter Teilnahme auch einiger Bremer Praxen betriebene ICUTI-Studie zur Behandlung von Harnwegsinfekten dar, die gerade abgeschlossen wurde. Darin untersuchten in einem randomisierten doppelblinden Vergleich Hausarztpraxen in Norddeutschland, ob bei unkomplizierten Harnwegsinfekten von Frauen Ibuprofen gleich gut half wie Fosfomycin (Monuril (R)) und auch ähnlich selten komplizierende Infekt-Folgen nach sich zog. Eine Vorstudie zeigte keinen signifikanten Unterschied - seinerzeit im Vergleich zu Ciprofloxacin.

Wir dürfen gespannt sein. Beim nächsten Bremer Hausärztetag am 20.11. werden erste Ergebnisse von ICUTI vorgestellt werden.

Bitte vornotieren:

## **16. Bremer Hausärztetag am Mittwoch 20.11.2014**

Ich würde mich freuen, wenn ich viele von Ihnen zur Teilnahme am Etelser Seminar motivieren konnte. Anmeldungen und Nachfragen bitte an [geschaeftsstelle@hausaerzteverband-bremen.de](mailto:geschaeftsstelle@hausaerzteverband-bremen.de)

Liebe KollegInnen, ich habe es mir fest vorgenommen, Sie bis zur nächsten Online-Fortbildung nicht wieder so lange warten zu lassen.

Bis dahin bleibe ich

mit freundlichen kollegialen Grüßen

Günther Egidi

Vorsitzender der Akademie für hausärztliche Fortbildung Bremen